15.20

Bundesrätin Elisabeth Grimling (SPÖ, Wien): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Bundesminister! Werte Kolleginnen und Kollegen des Bundesrates! Kollege Herbert, also ich habe schon bessere Reden von dir gehört. *(Heiterkeit und Beifall bei SPÖ und ÖVP. – Bundesrat **Herbert:** Die Wahrheit tut oft weh und schmerzt!)*

Ich habe eigentlich geglaubt, dass du dich darauf vorbereitest; was ich nicht geglaubt habe, ist, dass du irgendwelche Vermutungen aus der Glaskugel herausliest. Was ich mir da heute anhören musste, das bin ich von dir nicht gewöhnt. Aber gut, man ist da lernfähig.

Bei der Umbildung einer Mehrparteienregierung wird die Ressortverteilung üblicherweise auf politischer Ebene verhandelt und vereinbart. Wenn sich Verschiebungen der Aufgabenstellungen ergeben, wird dies sodann auch auf parlamentarischem Wege – daher jetzt auch bei uns – durch eine entsprechende Änderung des Bundesministeriengesetzes 1986 rechtlich umgesetzt. Im Zuge der jüngsten Regierungsumbildung wurde eine Verschiebung der Kompetenzen für Frauen und Gleichstellungsangelegenheiten vom Bildungsministerium zum Gesundheitsministerium vereinbart.

Kollege Herbert, ich wollte nur sagen: Die waren schon einmal im Gesundheitsministerium. *(Bundesrat **Herbert:** Die Frau Oberhauser hat's noch nicht gehabt! Das hat keinen politischen Mehrwert!)* Also so neu ist das nicht, das wollte ich nur sagen. *(Bundesrat **Schennach:** Aber für ihn ist es neu!)* – Für ihn ist das neu – okay. *(Bundesrat **Herbert:** Geschichten von gestern!)*

SPÖ und ÖVP haben einen entsprechenden Gesetzentwurf eingebracht; mehr kann man, glaube ich, dazu nicht sagen. Als Folge der Kompetenzverschiebung werden das Bundesministerium für Gesundheit in Bundesministerium für Gesundheit und Frauen und das Bundesministerium für Bildung und Frauen in Bundesministerium für Bildung umbenannt. Wir reden vom Bundesministeriengesetz.

Das neue Bundesministerium für Gesundheit und Frauen enthält die Agenden Koordination in Angelegenheiten der Frauen- und Gleichstellungspolitik – *(in Richtung des Bundesrates Herbert)* warum das Kollegin Oberhauser nicht kann, weiß ich nicht *(Bundesrat **Herbert:** Reden wir mal, was es kostet!)* –, Koordination in Angelegenheiten des Gender-Mainstreaming *(Bundesrat **Herbert:** Reden wir mal, was es den Steuerzahler kostet, Frau Kollegin!),* Angelegenheiten der Gleichstellung der

Frauen auf dem Arbeitsmarkt, Angelegenheiten der Gleichbehandlungskommission, der Bundes-Gleichbehandlungskommission und der interministeriellen Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen. *(Bundesrat **Herbert:** Kosten?)*

So weit, so gut, was das Bundesministeriengesetz betrifft. Jetzt kommen wir einander vielleicht ein bisschen näher. *(Bundesrat **Mayer:** Oje!)* Aus meiner Sicht als Personalvertreterin – da könnten wir uns vielleicht finden – darf aber nicht übersehen werden, dass bei derartigen Maßnahmen die für die Besorgung dieser Aufgaben bisher vorgesehenen Planstellen in den entsprechenden Planstellenbereich des übernehmenden Bundesministeriums übergehen. Die betroffenen Personen finden sich damit in die Personalhoheit des aufnehmenden Ressorts überführt, in dem sie zwar ihre Berufserfahrung einbringen, aber neue Organisationsformen vorfinden, die nicht immer mit der persönlichen Berufsplanung übereinstimmen. Da kann ich schon mitgehen. *(Bundesrat **Herbert:** Zwangsversetzt quasi!)* – Nein, das ist ein Blödsinn. Nicht! Also bitte, du bist Personalvertreter! Entschuldige! Bitte! *(Bundesrätin **Mühlwerth:** Blödsinn darf man nicht sagen!)*

Zudem erstreckt sich der Wirkungsbereich der Personalvertretungsorgane – und jetzt kommt schon auch eine Problematik –, die zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Änderung beim abgebenden Bundesministerium eingerichtet sind, bis zum Ablauf der Funktionsperiode weiterhin auf die in ein anderes Bundesministerium übernommenen Bediensteten. Das heißt, wir bleiben weiterhin ihre Vertretungsorgane.

Es bedarf daher seitens der neuen Ressortleitung einer sensiblen Personalführung, was im gegenständlichen Fall auch vorhanden ist, und wir haben schon Verhandlungen – das darf ich auch sagen – mit der zuständigen neuen Ressortleitung geführt, und das dürfen wir erwarten, und das wird es auch geben.

Zusammenfassend handelt es sich bei der vorliegenden Novellierung um eine sinnvolle Neuregelung, und unsere Fraktion wird dieser Novellierung natürlich zustimmen. – Danke. *(Beifall bei der SPÖ und bei Bundesräten der ÖVP.)*

15.24

Vizepräsidentin Ingrid Winkler: Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Mag. Schreyer. Ich erteile ihr dieses.